

Abermals andere Bergformen tauchen auf, wenn wir vom hohen Schneeberge nach Böhmen hineinblicken. Es sind die Regel des Phonolithes und Basaltes im Mittelgebirge. Wo sie bei Tetschen dem Sandstein sich nähern, ist die Grenze für diese Skizzen gezogen. Westlich konnte das Sandsteingebiet nur bis Böhmisches-Dittersbach betrachtet werden *).

In Sachsen tritt von Nordosten das lausitzer Granitgebirge beschränkend heran. Die Linie ist über Hinterhermsdorf, Hohenstein nach Dittersbach zu ziehen, sodaß der Aussichtspunkt „Schönhöhe“ bei letzterm Orte noch auf Sandstein steht. Westlich haben wir das Zusammentreffen mit dem Erzgebirge schon angedeutet. Eine Linie von Pirna gegen Gießhübel und Hellendorf begrenzt die Hauptmassen der Sandsteinbildung. Verwandte Gesteine bilden jedoch die Gehänge des Elbthales auf der linken Seite bis fast in die Gegend von Meissen, wo sie auf das rechte Ufer übergehen und zuletzt bei Weinböhlen und im Tunnel der leipzig-dresdner Eisenbahn angetroffen werden. Sporadische Reste des Quadersandsteins treffen wir bei Jungferndorf unfern Röllendorf auf dem Rücken des Erzgebirges, ferner hoch an dessen nördlichem Abhange, als den Fuß des schönwalder Spitzberges oder Sattelberges, sodann in der dippoldiswalder und paulsdorfer Haide, endlich im tharandter Walde. Eine ähnliche Insel von Sandstein findet sich auf der Höhe des rechten Elbusfers bei Weißig unfern Pillnitz.

*) Der Quadersandstein und die ihm zugehörigen Gesteine erstrecken sich nämlich von der sächsischen Grenze in südöstlicher Richtung noch 30 Meilen weit nach Böhmen hinein bei einer ungefähren Breite von 10 bis 12 Meilen, sodaß sie einen Flächenraum von weit über 200 QMeilen, größtentheils im nördlichen Gebiete der Oberelbe, einnehmen. Die Umgebungen des Dybin an der sächsischen Grenze unfern Zittau, die adersbacher Steine, die Heuscheuer im Glazischen, der Paß der Eisenbahn von Prag nach Brünn in Mähren, im Thale der Zwittawa, der Sandstein von Raden an der Eger liegen an den Rändern dieser Fläche. Die einstige Verbindung des hier nach seinen Grenzen bezeichneten, der Hauptsache nach böhmischen Beckens, mit dem Quadersandstein und Pläner der Gegend zwischen Görlitz, Bunzlau und Löwenberg in Schlessien, sowie ferner mit dem norddeutschen Kreidegebirge, dessen Feuersteine erratisch bis in unsere Gegenden zerstreut sind, konnte hier nicht nachgewiesen werden. Wohl aber ist auffällig, daß, wenn diese Verbindung in großer Breite vorhanden war, an dem Nordrande des Bergzuges südlich Baugen, oder in dem gewiß uralten Längenthale von Neufirch über Puzkau nach Bischoffswerda, jetzt etwa 1000 Fuß über dem Meere, nicht Reste des Quadersandsteins oder Pläners sich erhalten haben. — Darum ist auch